

Sitzungsberichte

der

philosophisch - philologischen und
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

~~~~~  
Band II. Jahrgang 1874.  
~~~~~

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1874.

~~~~~  
In Commission bei G. Franz.

Herr Haug legt vor eine Abhandlung des Herrn Ethé in Oxford:

„Die Lieder des Kisâ'î“.

Einer der berühmtesten vorfirdûsîschen Dichter Persiens neben dem grossen Meister Rûdagî<sup>1)</sup> war dessen jüngerer Zeitgenosse und Nachfolger Kisâ'î, dessen bisher vollständig unbekannte Lieder ich in Folgendem gesammelt und mit einer Uebersetzung, sowie biographischen Notizen begleitet habe. Die hierzu benutzten Quellen sind: 1) Muh. 'Aufî's Tazkirah, die älteste einheimische Literaturgeschichte, verfasst um's Jahr 617, Sprenger'sche Samml. Nr. 318 f. 85. 2) Haft Iqlîm, vergl. die vorjähr. Sitzungsberichte p. 626, Elliot Coll. 158 f. 207b, — 160 f. 3, Ouseley Coll. 377 f. 198. 3) Lutf 'Alîs Atashkadah, vergl. Sitzungsberichte v. 1872 p. 297, Elliot Coll. 17 f. 80, — 387 f. 83b. 4) Wâlih's Riâdh-ushshu'arâ, vergl. Sitzungsber. v. 1873 p. 621, Elliot Coll. 402 f. 282b, Sprenger'sche Samml. Nr. 332 f. 414. 5) Khulâçat-ulafkâr, vergl. ebend. p. 627, Elliot Coll. 181 f. 245. 6) Makhzan-ulgharâib, vergl. ebend. p. 627, Elliot Coll. 395 f. 354. 7) Khushgû's Safinah, verf. 1137, Sprenger'sche Samml. Nr. 330 f. 12b. 8) Nadrat's Tazkirah, vergl. Sitzungsber. v. 1872 p. 300, Anmerk. 63, India Office 2578 f. 33b. Ich citire für den biographischen Theil nur den Originaltext 'Aufî's und füge in der Uebersetzung die Erweiterungen der übrigen Tazkiras hinzu.

1) Vergl. meine Abhandl.; „Rûdagî, der Sâmânidendichter“ in den Nachrichten der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Jahrgang 1873 pp. 663—742.

## Hakim Kisâ'i aus Marw.

الحكيم كسائي المروزي كسائي شاعري بود كه كساء زهد در بر داشت و كلاه فقر بر سر غبار آزار عرصه دل باستين تسليم فرو رفته و گرد حرص از صحراي سينه بآب دو ديده درد نشانده و اكثر اشعار او در زهد و وعظ است و در مذاقب اهل بيت نبوة

Hakim Majd-uddin Abû Ishâq (Khulâç., Wâlih und Atashk.) Kisâ'i aus Marw war ein Dichter, der das Gewand der Askese um die Brust trug und den Turban der Armuth und Gottesbedürftigkeit auf dem Haupt<sup>2)</sup>. Die Erdschicht der Begierde hatte er von der Herzensfläche mit dem Aermel der willenslosen Gottergebenheit fortgefegt und den aufwirbelnden Staub der Lüsternheit von dem Busenplan mit dem Nass der beiden Gramesaugen gelöscht. Man sagt, er habe stets sein Gewand (Kisâ) sich über das Gesicht gezogen, daher sei er unter dem Namen Kisâ'i bekannt geworden (Makhz.). Nach anderen führte er seinen Dichternamen einfach deshalb, weil er sich das Gewand der Askese um die Schulter geschlagen (Khulâç.). Die meisten seiner Gedichte beziehen sich auf Askese, enthalten warnende Mahnungen oder feiern die trefflichen Eigenschaften der Prophetenfamilie, besonders der Fâtimah und des 'Alî (Wâlih, H. Iql. und Makhz.). Daneben ist er besonders reich an originellen Bildern und Vergleichen. Er hat auch die 'Abbâsiden durch Lobgedichte verherrlicht (Wâlih), und ebenso vieles zum Preise der Sâmâniden, ja selbst noch des Sultâns Mahmûd von Ghaznah gedichtet (Khulâç., Wâlih, Atashk. etc.).

2) Atashk. nennt ihn geradezu einen Bekenner des Çûfismus, der

Er war geboren am Mittwoch den 26. Shawwâl A. H. 341<sup>3)</sup> und muss, falls die Angabe 'Aufîs und anderer Biographen richtig ist, dass er die gleich unter 1 folgende berühmte Elegie am Ende seines Lebens zur Zeit des Abschiedes von der Welt und in dem Moment des Uebergehens in eine andere (در آخر عمر بهنگام وداع و ساعت رحيل) gedichtet, schon im ersten oder zweiten Regierungsjahre Sultân Mahmûds, 391 oder 392 (nur etwas über 50 Jahre alt) gestorben sein. Freilich stimmt damit die Bemerkung in Wâlih sehr wenig, dass sein Leben über die natürliche Grenze hinausgegangen sei. — Von seinen vielen Liedern sind uns (mit Weglassung der in 'Aufî durch Wurmfrass absolut unleserlich gewordenen) folgende erhalten:

1) 'Aufî. Makhz. H. Jql. Safîn. (in letztem nur V. 1, 2, 10 und 12). Metrum هجئت

1 بسیصد<sup>4)</sup> و چهل و یک رسید نوبت سال  
 چهارشنبه و سه روز باقی از شوال  
 بیآدم بجهان تا چگویم و چکنم  
 سرود گویم و شادی کنم بنعمت و مال  
 ستوروار<sup>5)</sup> بدنیا گذاشتم همه عمر  
 که برده گشته فرزندم و اسیر عیال  
 یکف چه دارم ازین پنجه شمرده تمام  
 شمارخانه با صد هزار گونه بوال

3) Nicht den 27., wie einige Biographen angeben, denn der Shawwâl hat nur 29 Tage und schloss im Jahre 341 am Sonnabend. —

4) So 'Aufî, H. Jql. und Safîn. zweifellos richtig; nur Makhz. hat aus Verschen نود statt چهل, also 391; das wäre eher das Todesjahr.

5) H. Jql.: برینسان.

- 5 من این شمار باخر چگونه فصل کنم  
 که ابتداهش دروغست و انتهایش جمال<sup>6)</sup>  
 درم<sup>7)</sup> خریدۀ آرم ستم رسیده حرص  
 نشانه حدثانم شکار ذل سوال  
 دریغ فر جوانی دریغ عمر لطیف  
 دریغ صورت نیکو دریغ حسن و جمال  
 کجا شد آن همه خوبی کجا شد آن همه عشق  
 کجا شد آن همه نیرو کجا شد آن همه حال  
 سرم بگونه شیرست و دل بگونه قیر  
 زخم بگونه نیلست و تن بگونه نال<sup>8)</sup>
- 10 نهیب مرگ بلرزاندم همه شب و روز  
 چو کودکان بدآموزرا نهیب دوال  
 گذاشتیم و گذاشتیم بودنی همه بود  
 شدیم و شد سخن ما فسانۀ اطفال  
 ایا کسای پنجاه بر تو پنجه گذارد  
 بکند بال ترا زخم پنجه و چنگال
- 13 تو گر بمال و امل پیش ازین ندادی میل  
 جدا شو از امل و کوش وقت خویش بمال<sup>9)</sup>

6) Dieser Vers fehlt in H. Jql.

7) H. Jql. in Ell. Coll. 158: *جریده*.

8) Dieser Vers findet sich nur in Makhz.

9) In H. Jql. und Safin ist aus den beiden letzten Versen ein einziger gebildet, der das erste Hemistich von V. 12 und das zweite von V. 13 umfasst.

Uebersetzung.

- 1 „Dreimalhunderteinundvierzig just betrug der Jahre Zahl,  
Mittwoch war es, und drei Tage übrig noch vom Mond  
Shawwâl,  
Da betrat mit dieser Frage ich die Welt: „was thun?  
was reden?“  
Singen, ei, und froh geniessen Geld und Gut und üpp'ges  
Mahl!  
Ach! gefesselt an Familio, in der Kinder Mann vor-  
bracht' ich  
Gleich dem Lastthier all mein Leben hier in diesem  
Jammorthal.  
Zähl' ich heut die funfzig Jahre nach -- was hab ich?  
nur ein Zahlbuch,  
Drin verzeichnet stehn der Sünde Posten hundert-  
tausendmal,  
5 Und wie lös' ich nun zum Schlusse diese Rechnung, die  
am Ende  
So verkehrt, in die sich anfangs gleich ein schlimmer  
Fehler stahl?  
Lüsten fiel mein Gold zum Opfer — übel aus schlug die  
Begierde,  
Mir, dem Schwätzerstichblatt, prägte Klatschsucht auf  
der Schande Maal!  
O du holder Glanz der Jugend, o du Leben, süß und  
lieblich,  
Du Gestalt von Reiz umflossen, leuchtend in der Schön-  
heit Strahl!  
Wohin schwand denn all die Anmuth? wohin schwand  
denn all die Liebe?  
All die Stärke und Begeistrung<sup>10)</sup> — wohin schwand  
das allzumal?

10) Ich habe 𐤀 hier in seiner mystischen Bedeutung: „Ekstase, transzändter Moment“ gesetzt.

- Milchweiss ist mein Haupt geworden, schwarz wie Pech  
das Herz mir, bläulich  
Meine Wange, und mein Körper gleich dem Rohr so  
dünn und schmal.
- 10 Wie die Furcht vor Schlägen Kinder schreckt, die  
schlechtem Wandel fröhnen,  
Lässt mich Todesfurcht erzittern Tag und Nacht in  
banger Qual.  
Abgelebt und fertig bin ich — alles ward, wie's werden  
musste,  
Und mein Lied ist wie ich selber Kindermähr nun, alt  
und schaal!  
Ja, mit allen Fünfen packte dich die Funzig, o Kisâ'i,  
Und mit ihren Krallen kratzte sie von Federn ganz  
dich kahl!
- 13 Hoffnung lass bei Seit, doch müh' dich jetzt noch rasch  
um wahren Reichthum,  
Galt auch Reichthum sonst und Hoffnung niemals deines  
Herzens Wahl! —

2) 'Aufi. H. Iql. (nur die beiden Schlussverse). Safin.  
(nur der letzte Vers). Metrum مضارع.

1 بکشای چشم ژرف نکه کن چو شنبلید  
تابان بسان گوهر اندر میان خوید  
بر سان عاشقی که زشرم رخان خویش  
دیبای سبز را برخ خویش در کشید  
چون خوش بود نبید برین تیغ آفتاب  
خاصه که عکس او بنبید اندرون مدید  
جام کبود و باده سرخ وشعاع زرد  
کوئی شقایقست و بنفشه است و شنبلید

- 5 آن روشنی که چون ز پیاله فرو چکد<sup>11)</sup>  
 گوئی عقیق سرخ ز لولو فرو چکید
- 6 و آن<sup>12)</sup> صافی که چون بکف دست بر نهی  
 کف از قدح ندانی نی از قدح نبید

## Uebersetzung.

- 1 „Dein scharfes Auge öffne wohl und schau, wie dort  
 juwelenlicht  
 Der Shambalid<sup>13)</sup> in hellem Glanz hervor aus grünen  
 Halmen sticht!  
 Ist's nicht wie ein Verliebter ganz, der, weil ihm Schaam  
 gefärbt die Wangen,  
 Sich rings den grünen Seidenflor gezogen um sein An-  
 gesicht?  
 Und dort der Wein, wie lieblich süß ist er im hellen  
 Strahl der Sonne,  
 Zumal wenn langen Streifen gleich sich ihr Reflex im  
 Weine bricht.  
 Das blaue Glas, der rothe Wein, die gelben Strahlen —  
 ganz doch wahrlich,  
 Als ob sich um der Tulpe Roth so Shambalid wie  
 Veilchen slicht!
- 5 So ächten Glanz hat dieser Wein, dass, vom Pokale  
 niederträufelnd,  
 Er ganz dem rothen Carneol, wenn der aus Perlen  
 träuft, entspricht.

11) H. Jql: چکید wie im zweiten Hemist.

12) Safin.: صافی می.

13) Shambalid ist eine Pflanze mit gelber Blüthe, ähnlich der der Orange, fœnum graecum.

6 So rein ist er — wenn in die Hand du ihn gelegt, du  
unterscheidest

Vom Becher deine Hand nicht mehr und auch vom Wein  
den Becher nicht!“ —

3) ‘Aufî. Makhz. Khulâç. Wâlih. H. Jql. (nur die 4  
ersten Verse). Nadrat (nur die 3 ersten Verse). Safin. (nur  
V. 2 und 3). Metrum خفيف.

1 ای ز عکس رخ تو آینه ماه  
شاه حسنی و عاشقانت سپاه  
هر کجا بنگری دمد نرگس  
هر کجا بگذری بر آید ماه  
روی و موی تو نامه خوببست  
چه بود نامه جز سفید و سیاه<sup>14)</sup>  
بلب و چشم راحتی و بلا  
برخ و زلف توبه و گناه  
5 دست ظالم زسیم کوتاه<sup>15)</sup> به  
ای برخ سیم زلف کن کوتاه

Uebersetzung.

1 „Ein Abglanz deiner Wange ist des Mondes Spiegel ganz  
und gar,  
Es reilt um dich, o Schönheitsfürst, als Heer sich der  
Verehrer Schaar!

14) In Safin., H. Jql. und Nadrat steht V. 3 vor V. 2, in Khulâç.  
steht er hinter V. 4.

15) Wâlih: کن statt به .

- Wohin du deinen Blick nur kehrst, da sprossen rings  
 Narcissen auf,  
 Wohin du deinen Schritt nur lenkst, da stellt ein holder  
 Mond sich dar.  
 Ein schönes Buch zusammen ist dein Lockenhaar und  
 Angesicht,  
 Denn stets aus Schwarz und Weiss besteht ein Buch ja  
 nur — das ist doch klar?  
 Es wohnt in Lipp' und Auge dir so Labekost wie bittere  
 Pein,  
 Und Sünd' und Busse wohnt zugleich in Wange dir und  
 Lockenhaar!  
 5 Wenn sich die Hand des Frevlers fern vom Silber hält,  
 so frommts ihr wohl,  
 Da halte deiner Wange fern der Locken Silber immerdar!<sup>4</sup>

4) Lob 'Alis. 'Aufi. Makhz. H. Iql. Wâlih. Metrum هزج.

- 16) گو مدحت و بستای کسی را که پیمبر  
 بستود (17) و قضا کرد و بدو دان همه کار  
 آن کیست برین حال و که بودست و که باشد  
 جز شیر خداوند جهان حیدر کرار  
 این دین هدی را بمثل دایره دان  
 پیغمبر ما مرکز و حیدر خط پرگار  
 علم همه عالم بعلی دان پیمبر  
 چون ابر بهاری که دهد (18) سیل بگلزار 4

16) Makhz. und Wâlih: مدحت کن .

17) Makhz.: و ثنا .

18) Wâlih: آب .

Uebersetzung.

- 1 Lob und Preis lass dem erschallen, den gepriesen der  
 Prophet selbst,  
 Dem er durch Vorherbestimmung selbst die Herrschaft  
 zuerkannt!  
 Und wer ist's, der so geartet, der so war und sein  
 wird? Keiner  
 Als der Gottesleu, der rastlos stets dem Kampf sich  
 zugewandt.  
 Sieh, ein Bild des ächten Glaubens ist der Kreis — das  
 inn're Centrum  
 Ist Muhammad selbst, und 'Alī ist des Cirkels äuss'rer  
 Rand.
- 4 Und wie Lenzgewölk des Wassers Ströme schenkt  
 dem Rosenhaine,  
 Schenkte ihm des ganzen Weltalls Weisheit des Pro-  
 pheten Hand! —

5) Aus einer Qaçide zum Lobe des Sultāns Yamīn-  
 uddaulah Mahmūd von Ghaznah. 'Aufi. H. Iql. Makhz.  
 Wālih. Metrum هزج.

- 1 گفَت گوئی که کان گوهرستی  
 کزو دایم کنی گوهر نشانی
- 2 چو جانت (19) از جود و رادی کرد یزدان  
 تو بیجان زنده بودن کی توانی

Uebersetzung.

- 1 „Ein wahrer Perlenfundort ist, so scheint es, deine Hand,  
 Denn Perlen sieht man stets dich ja in reicher Fülle geben;

19) از fehlt in der Sprenger'schen Handschrift des Wālih.

2 Da Gott dir nun an Seelenstatt nur Edelmuth verliehn,  
Wie kannst du ohne Seele so denn überhaupt noch leben?"

6) Trauerlied auf einen der Grossen (صدور) von Marw.  
(nach Safîn. auf den Emîr Nûh-i-Sâmâûî, d. h. wohl Nûh  
bin Mançûr bin Nûh, der von 366—387 regierte). 'Aufî.  
Makhz. Safîn. Nadrat. Metrum هجئت.

1 جنازه تو ندانم کدام حادثه بود  
که دیده‌ها همه (20) مصقول کرد و (21) رخ هجروح  
2 از آب دیده چو طوفان نوح شد همه مرو  
جنازه تو (22) در آن آب همچو کشتی نوح

Uebersetzung.

1 „Noch weiss ich's nicht, wie seltsam sich's begeben, dass  
den Augen all  
Dein Leichnam feuchten Glanz geliehn und alle Wangen  
wund geschlagen!  
Gleich Noah's Sündfluth hat ganz Marw der Augen  
Thränenstrom ertränkt,  
Und gleich der Arche Noah's wird dein Leib von dieser  
Fluth getragen.“ —

7) 'Aufî. Metrum مضارع.

1 نیلوفر کبود نکه کن میان آب  
چون تیغ آب داده و یاقوت آبدار

20) Safîn.: مفتول .

21) Safîn.: دل .

22) Safîn.: بدان آب .

هم رنگ آسمان و بگردار آسمان  
 زردیش بر میانه چو ماه ده و چهار  
 3 چون راهبی که دو رخ او سال و ماه زرد  
 واز مطرف کی بود ردا کرد و ازار

Uebersetzung.

- 1 „Sieh in des Wassers Mitte dort die blaue Lotosblume,  
 Der hellgeschliff'nen Klinge gleicht, dem Sapphir sie genau.  
 An Farbe ist sie Himmel ganz, und gleich dem Himmel  
 trägt sie  
 In ihrem gelben Mittelkelch den vollen Mond zur Schau;  
 3 Dem Mönche ähnlich, dem sich längst schon gelb gefärbt  
 die Wangen,  
 Und der sich ganz und gar gehüllt von Kopf zu Fuss  
 in Blau<sup>23</sup>). —

8) 'Aufi. Atashk. Safin. (nur der letzte Vers). Metr. هجنت.

- 1 بنوبهار جهان تازه گشت و خرم<sup>24</sup> گشت  
 درخت سبز علم گشت و خاک معلم<sup>25</sup> گشت  
 2 نسیم نیم شبان جبرئیل<sup>26</sup> گشت مگر  
 که بیخ و شاخ درختان خشک مریم<sup>27</sup> گشت

Uebersetzung.

- 1 „Neu verjüngt hat sich im Lenze nun die Welt und  
 fröhlich ward sie,  
 Grünes Banner ziert die Büsche und den Boden bunte Pracht;

23) Wörtlich: „der sich sein Ober- und Untergewand aus blauem Stoff gemacht.“

24, 25 u. 27) Atashk. hat alle drei Male گشت statt شد.

26) Hier hat Atashk. گشت, Safin. aber: بود.

2 Dürrer Bäume Blatt und Wurzel ward zur thränenden  
Maria,  
Darum steigt auch wohl als Zephyr Gabriel herab  
zur Nacht!“ —

9) 'Auf. H. Iql. Atashk. (nur der zweite Vers).  
Metrum مضارع.

1 گل نعمتی است هدیه فرستاده از بهشت  
مردم کریمتر شود اندر نعیم گل  
2 ای گل فروش گل چه فروشی برای سیم  
واز گل عزیزتر چه ستانی بسیم گل

Uebersetzung.

1 „Es ist ein köstliches Geschenk aus Edens Flur die Rose,  
Und edler wird des Menschen Sinn im Rosenlustgefühl!  
2 Weshalb verkaufst die Rose du für Silber, Rosenhändler,  
Und wie erkaufst du je dafür, was mehr als Rosen gilt?“<sup>28)</sup>

10) Lob des Weins. Haft Iql. Safin. (nur der zweite  
Vers). Metrum متقارب.

1 ازو بوی دزدیده کافور و عنبر  
ازو رنگ برده عقیق یمانی

28) Einen ähnlichen Gedanken hat 'Umar Khayyâm, der berühmte  
Freidenker und Dichter (gestorben 517 d. H.) in Bezug auf den Wein  
in folgendem Rubâ'i verwerthet (Ouseley Coll. 140 Nr. 62):

با آنکه شراب پرده ما بدرید  
تا جان دارم فخرام از باده برید

2 بماند گل سرخ همواره تازه  
اگر قطره زو بگد بر چکانی

Uebersetzung.

- 1 „Er ist's, von dem der Kämpfer stets, der Ambra seinen  
Duft sich stiehlt,  
Er ist's, durch den Achate selbst von Jemen Farbe erst  
gewinnen.  
2 Und frisch und unverwelkbar bleibt die rothe Rose  
immerdar,  
Entnimmst du ihm ein Tröpfchen nur und lässt es in  
die Rose rinnen!“ —

11) Auf einen jungen Walker und Wäscher (گازریجه) gedichtet dem Wunsch eines hohen Gönners gemäss<sup>29)</sup>.  
‘Auf. Saffin. H. Iql. Metrum خفیف.

1 کوی و جوی از تو کوثر و فردوس  
دل و جامه ز تو سیاه و سفید  
2 رخ تو هست مایه تو اگر  
مایه گازران بود خُرشید

من در عجبم زمی فروشان کایشان  
به زمین که فروشند چه خواهند خرید

„Hat des guten Rufes Schleier längst der Wein mir auch zerrissen,  
Nimmer doch, so lang ich athme, will den Rebensaft ich missen.  
Ob der Weinverkäufer staun' ich — wie für das, was sie verkauft,  
Bess'res je sie kaufen wollen, das bei Gott nurmöcht' ich wissen!“ —

29) Nach Saffin.: „Auf einen jungen Walker, in den der Dichter  
ganz verliebt (شیفته) war.

## Uebersetzung.

- 1 „Zum Kauthar ward durch dich der Strom, durch dich  
der Gau zum Paradiese,  
Die Herzen machst du gramesschwarz, die Kleider machst  
du weiss und rein.
- 2 Es gilt den andren Wäschern stets als Haupterforderniss  
die Sonne,  
Doch du bedarfst zu dem Geschäft nur deiner Wange  
ganz allein.“ —

12) Als den Dichter einige tadelten, dass er sich im  
Alter noch schminke. 'Aufî. Atashkad. H. Iql. Saifu.  
(nur der letzte Vers). Metrum رمل.

- 1 از خضاب من واز موی سیه کردن من  
گر همی رنج خوری پیش خور و رنج مبر
- 2 غرضم زو نه جوانیست بتر سم که زمن  
خرد پیران بچویند و نیا یند مگر

## Uebersetzung.

- 1 „Zehrst am Groll du, weil geschminkt ich, weil ich  
schwarz gefärbt das Haar mir?  
Zehre doch am Imbiss lieber und den Groll lass ruhig  
schwinden!
- 2 Nicht, um wieder jung zu werden, that ich's — nein!  
aus Furcht, man möchte  
Sonst bei mir der Greise Weisheit suchen und vielleicht  
nicht finden!“<sup>30)</sup>

30) Auf ganz denselben Vorwurf hat auch Rûdagi durch ein Rubâ'î  
geantwortet, vergl. meine oben genannte Abhandlung p. 739 Nr. 45. Es  
scheint, als ob Rûdagi dazu durch das in den vorjährigen Sitzungs-  
berichten p. 658 von mir veröffentlichte Lied Khusrawânîs (Nr. 4) ver-

## 13) 'Aufi. Metrum هجئت.

1 سرودگوى شد آن مرغك سرود سراى  
 چو عاشقى كه بمعشوق خود دهد پيغام  
 2 همى چه گويد گويد كه عاشق شبگير  
 بگير دست دل آرام و سوى باغ خرام'

## Uebersetzung.

1 „Es ward zum Liedersänger ganz im Liedersaal das  
 kleine Vöglein,  
 Und ganz so wie ein Liebender, der's Liebchen lädt  
 zum Stelldichein.  
 Und was denn singt es? Hör, es singt: „wenn's Zwielight  
 dämmert, holdes Liebchen,  
 Dann fasse deines Liebsten Hand und eil' mit ihm hinaus  
 zum Hain!“ —

## Anhang.

Wahrscheinlich um dieselbe Zeit wie Kisâ'i, nämlich 391, starb noch ein anderer Poët aus der frühesten Epoche persischer Dichtkunst, der 124 Jahre alte Sheikh Abû 'Abdallah Muhammad bin Hanîf, der, wie die einzige Quelle, Makhzan f. 14, berichtet, zu den شيع تابعين gehörte. Von ihm ist nur der folgende, nicht eben sehr originelle Sinnspruch erhalten (Metrum رمل).

هر كسى و كار خویش و هر كسى و بار خویش  
 صيرفى بهتر شناسد قيمت دینار خویش'

anlasst, und viele Jahre später ebendasselbe Gedicht Khusrawânîs dem Kisâ'i zur Warnung und Mahnung von seinen Freunden vorgehalten worden sei. —

Uebersetzung.

„Jeder hat sein Amt hienieden, jeder ist mit Last beschwert,  
Und der Wechsler kennt am besten seines Golddenares Werth!“

Ebenfalls um dieselbe Zeit, nämlich im Jahre 395, erfolgte der Tod des letzten Sâmânidendichters, der zugleich der letzte Prinz und Sprosse der Sâmâniden selbst war, Abû Ibrâhîm bin Nûh, bekannt unter dem Namen Muntaçir. Ueber ihn berichten die Quellen: 'Auf f. 7b, H. Iql. in der Einleitung zu Rûdagî, Elliot Coll. 158 f. 259b, 159 f. 166b und Ousely Coll. 377, f. 518b Folgendes:

ایشان (آل سامان) نه پادشاه بوده اند و مدت  
امارت و سلطنت ایشان هشتاد و هفت سال و سه ماه بود  
ولایت خراسان و ماوراء النهر در نوبت عدل ایشان عظیم  
وساکن و آمن بود و ایشان ملوک عالم پرور عدل گستر  
بودند و نام نیک را خریداری کردند و اسمی آن نه  
پادشاه که دوازده برج افلاک ده یازده رفعت بحضرت  
ایشان میگذاردی درین یک رباعی درج کرده اند تا  
ارباب تواریخ را حفظ آن آسانتر بود و یاد داشت دشوار  
نیاید  
(رباعی)

نه تن بودند از آل سامان مذکور  
گشته بامارت خراسان مشهور  
اسماعیلی و احمدی و نصری  
دو نوح و دو عبد الملک و دو منصور

وآخر این دولت بر امیر منصور اسماعیل بن نوح بن منصور السامانی ختم شد اگرچه جوان بود اما دولت پیر گشته بود منصور را و در امور ملک آل سامان سامان نمانده و جان ملک برمق رسیده و در اول عهد سلطان یمین الدوله محمود بود بارها بر دست خصمان گرفتار شد و باز خلاص یافت بسیار کوشید تا ملک پدر بدست آرد اما با قضای آسمانی و تقدیر یزدانی کوشش انسانی مفید نیست و از ملوک آل سامان از هیچکس شعر روایت نکرده اند جز ازوی و اشعار او مطبوعست و پادشاهانه و در آن وقت که در بخارا بر تخت ملک نشست از اطراف خصمان بر خاسته بودند و ارکان دولت او تمام نفور شد شب وروز بر اسپ بودی و لباس او قبای ژند بود و اکثر عمر او در گریختن و آویختن بسر شد روزی جماعتی از ندمای او او را گفتند که ای پادشاه چرا (31) مجلس بزم نسازی و باسباب ملاحی که یکی از امارات پادشاهی است نه پردازی و این که آثار مردی را ثنای ظاهر و لایح انشا کرد

(هزج)

1 گویند مرا خود زچه رو خوب نسازی  
ماوایکه آراسته و فرش ملون

31) So nach H. Jql. wohl richtiger als die Lesart 'Aufis:

ملابس خوب نسازی واسباب ملاحی نه برداری

با نعره گردان چکنم لحن مغنی  
 با پویه اسپان چکنم مجلس گلشن  
 جوش می و نوش لب ساقی بچه کارست  
 جوشیدن خون باید بر غیبه جوشن  
 اسپست و سلاحتت مرا بزنگه و باغ 4  
 تیرست و کمانست مرا لاله و سوسن

## Uebersetzung.

„Die Familie der Sâmâniden zählte 9 Fürsten, und die Dauer ihres Emirats und Sultanats betrug 87 Jahre und 3 Monate<sup>32)</sup>. Das Gebiet von Khurâsân und Transoxanien ward unter ihrer gerechten Herrschaft gross und ruhig und sicher, und sie waren weltschirmende, gerechtigkeitsausbreitende Fürsten und erkaufte sich so einen trefflichen Ruf. Die Namen jener 9 Pâ lichâhs, an welche die 12 himmlischen Thierkreise 10—11 (ihrer eigenen) Würdegrade fortwährend abtraten, sind in diesem Rubâ'î (von 'Unçurî, dem berühmten Dichterkönig am Hofe Mahmûds, nach H. Iql.) zusammengefasst worden, damit es den Chronisten leichter werde, sie zu memoriren, und es ihnen nicht schwer falle, sie im Gedächtniss zu behalten:

„Hochberühmte Herrscher waren einst im khurâsân'schen Land

Neun vom Haus der Sâmâniden, noch als Fürsten wohl-  
 bekannt:

Ahmad, Ismâ'îl je einer, und ein einzger gleichfalls Naçr,  
 'Abdulmalik zwei und zwei auch Nûh und zwei Mançûr  
 genannt.“

32) H. Iql. gibt richtiger 102 Jahre und 6 Monate an; das wäre der Zeitraum von 'Amr bin Laith's Tode 287 bis 389, wo 'Abdulmalik

Den Abschluss dieser Dynastie bildete nun Amîr Mançûr Ismâ'îl bin Nûh bin Mançûr (nach H. Iql. richtiger: Abû Ibrâhîm Ismâ'îl bin Nûh mit dem Beinamen Muntaçir). Aber wenn er selbst auch noch ein Jüngling war, das Reich war doch zu alt für ihn geworden, und in den Reichsgeschäften der Sâmâniden war keine Ordnung mehr geblieben, und die Seele des Reiches war bis zu ihrem letzten Athemzuge gekommen. Er lebte in den ersten Zeiten der Regierung Sultân Yamîn-uddaula Mahmûd's und fiel mehrere Male den Feinden in die Hände, kam aber immer wieder frei. Er gab sich viele Mühe, das väterliche Reich in seine Gewalt zu bringen, aber gegen himmlisches Verhängniss und göttliche Vorherbestimmung nützt menschliche Anstrengung nichts. Als Ilekchân aus Kâshgar kam und über 'Abdulmalik die Herrschaft gewann (389), da liess er dessen Bruder Muntaçir greifen und gefangen setzen. Der aber floh aus dem Gefängniss, durchirrte einige Jahre lang Transoxanien und Khuâsân und nachdem er drei Mal mit Ilekchân Krieg begonnen, wurde er ein Mal wenigstens Sieger. Später aber fand er durch die Hand des Ibn Bahîj, des Beduinen, der von Seiten Sultân Mahmûds kam, den Tod 395 (dieser ganze Passus ist aus dem H. Iql. herübergenommen, da 'Aufi ihn nicht hat)<sup>33</sup>). Unter den Sâmânidenfürsten sind von keinem als von ihm Verse überliefert, und seine Gedichte sind vorzüglich und eines Fürsten würdig. Gerade in jener Zeit, als er in Bukhârâ den Königsthron bestieg, hatten sich Feinde von allen Seiten erhoben, und seines Reiches Stützen waren alle geflohen. Tag und Nacht brachte er zu Pferde zu, sein Gewand war ein abgerissener Mantel, und beständig

---

bin Nûh starb. 'Aufi's Rechnung würde nur etwa die Zeit von 301 (Naçr bin Ahmad's Regierungsantritt) bis 389 umfassen. —

33) Nach Mirkhond (vergl. *histoire des Samanides* par Defrémery p. 209) ward er nur im Zelt des Ibn Bahîj, nicht aber durch ihn selbst, getödtet, auf Anstiften des Mâhrûi, der im Namen Mahmûd's dort gebot.

schief er mit dem Panzer (H. Iql.). Die meiste Zeit seines Lebens ging so in wechselnden Kriegsfällen (wörtl. im Flihen und Packen) hin. Eines Tages sagte eine Schaar seiner Tafelgenossen<sup>34)</sup> zu ihm: „o Pâdishâh, wesshalb veranstaltest du keine fröhlichen Schmausgesellschaften und beschäftigst dich nicht mit musikalischen Instrumenten, die doch eines der Wahrzeichen königlicher Würde sind?“ Da dichtete er dieses Lied, das ein offenes und deutliches Lob wahren Mannesthums enthält:

- 1 „Alles fragt mich: „wesshalb lässt du heiter nicht dein  
Antlitz strahlen,  
Nicht in Schmuck die Wohnstatt prangen, bunt mit  
Teppichen bezogen?“  
Wie denn soll ich Kämpferslachtruf mit dem Lied  
des Sängers einen,  
Rossestrab mit Hainbanketten, rosenblüthenduftumflogen?  
Was denn nützt des Weines Schäumen, was des Schenken  
süsser Mund mir?  
Auf die Panzerringe nieder muss hier Blut nur schäu-  
mend wogen!
- 4 Mir gilt Ross und Waffenrüstung statt des Hains und  
Festschmaussaales,  
Mir ersetzt der Pfeil die Lilie und die Tulpe mir der  
Bogen!“ —

---

34) Einer seiner Vertrauten nach H. Iql.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische und historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1874-2](#)

Autor(en)/Author(s): Kisai [Kisâ] Magd-ad-Din Abu-l-Hasan [Maçşad-ad-Dâ'n Abu-â-âsan], Ethe [Ethé] Hermann

Artikel/Article: [Die Lieder des Kisâ 133-153](#)